

ITT MP- Experimenter

Hexadezimal-
Eingabe/Anzeige

Bedienungsanleitung

Copyright 1977 by
Standard Elektrik Lorenz Aktiengesellschaft
Unternehmensgruppe Rundfunk Fernsehen Phono
D-7530 Pforzheim, Östliche 132
Postfach 1570, Telefon (07231) 59-2391
4. Auflage, April 1979

Druck: SeiterDruck, D-7535 Königsbach-Stein

Art. Nr. 5994 1014

Bedienungsanleitung

Hexadezimaleingabe/Anzeige zum ITT MP-Experimenter

Inhalt:

1. Funktionsbeschreibung
2. Technische Daten
3. Bedienungsanleitung
4. Stromlaufplan

1. Funktionsbeschreibung

Diese Zusatzplatine zum MP-Experimenter gliedert sich in 2 hauptsächliche Funktionsgruppen:

- Die hexadezimale Eingabetastatur
- Die hexadezimale Anzeige

Das Herzstück der Eingabe ist die mit 0 bis 9 und A bis F beschriftete Tastatur mit dem Tastatur-Encoder-IC MM 74 C 922. Dieser verlangt eine Matrixanordnung der Tastatur, so daß er aus seinen 4 Spaltensignalen über seine 4 Zeileneingänge den 4-bit-Dualcode an seinen 4 Datenausgängen erzeugt. 4 interne Speicherflipflops halten den Ausgangscode der zuletzt gedrückten Taste bis zum nächsten Tastendruck gespeichert. Eine interne Schaltung sorgt für eine Entprellung der mechanischen Tastatur (10 ms Verzögerung) und ein „2 key roll-over“ wertet bei versehentlichem fast gleichzeitigem Drücken von 2 Tasten nur den ersten Tastendruck aus. Das „data available“-Signal setzt intern die Speicher und zeigt durch seine 0/1-Flanke an, daß eine beliebige Taste betätigt wurde. Dieses Signal dient extern – nach Frequenzhalbierung im FF 4013 und Taktverzögerung und Taktverteilung mit dem Baustein 4011 – dazu, den Code des ersten Tastendruckes (obere, d.h. werthöhere, Tetrade des für den MP benötigten 2-Digit-, d.h. 8-bit-, Wortes) in dem Zusatzspeicher 4042 festzuhalten und über das aus 2 Gattern eines Bausteins 4011 gebildete Basis-FF die zugehörige Anzeige hellzusteuern. Bei einem nächsten Tastendruck (untere, d.h. wertniedrigere, Tetrade des 8-bit-Wortes) erhält der Zusatzspeicher 4042 das „data available“-Signal nicht, so daß er den Wert des ersten Tastendruckes behält, aber das zweite Basis-FF wird gesetzt und steuert damit die Anzeige der unteren Tetrade hell. Über die vom Aus-Schalter sperrbaren Gatter 74 LS 03 liegt dann ein komplettes 8-bit-Wort an den A-Schalter-Eingängen des MP-Systems. Die Deposit-Taste – über ein Basis-FF entprellt – gibt ein Speichersignal an den C₂-Eingang des MP-Systems, setzt die beiden Basis-FFs für die Anzeigesteuerung zurück, so daß die Anzeige erlischt, und setzt das Frequenzteiler-FF 4013 in den Ausgangszustand. Wird der Aus-Schalter auf Aus geschaltet, so werden alle Signalausgänge (A₇ bis A₀ und C₂) in den H-Zustand gesteuert (open-collector-Ausgänge), so daß das MP-System wie ohne die Zusatzplatte arbeitet.

Die Anzeigeschaltung gliedert sich in die 2-Digit-Eingabekontroll-Anzeige mit je einem Hexadezimal/7-Segment-Decoder 9368 mit Anzeige FND 357 und je einem Steuergatter 1/4 74 LS 09, die an die Signal-

Ausgänge A₇ bis A₀ angeschlossen ist, sowie die beiden 2-Digit-Ergebnis-Anzeigen mit einem Decoder 9368 und einer Anzeige FND 560 je Digit, die die Ergebnisse des MP-Systems an dessen Ausgängen L₇ bis L₀ (Anzeigenpaar L_u) bzw. R₇ bis R₀ (Anzeigenpaar R_u) im Hexadezimalcode zur Anzeige bringen.

Die somit 3-mal-2-Digit-Anzeigen werden – aus Gründen des Strombedarfes – in der Helligkeit durch Multiplexbetrieb an den RBJ-Eingängen der Decoder gesteuert. Dazu sind ein asynchroner Taktgenerator aus NAND-Gattern (4011), ein Frequenzteiler durch 3 (Doppel-FF 4027) und ein 1-aus-3-Decoder (74 LS 09) erforderlich.

Steht der Aus-Schalter auf Aus werden die Ergebnisanzeigen dunkel gesteuert.

Tab. 1 zeigt den Ausgangscode der Eingabetastatur und Tab. 2 die hexadezimale Anzeige.

Eingabetastatur	Ausgangscode					
	an	A ₇	A ₆	A ₅	A ₄	
	bzw.	A ₃	A ₂	A ₁	A ₀	
0		0	0	0	0	
1		0	0	0	1	
2		0	0	1	0	
3		0	0	1	1	
4		0	1	0	0	
5		0	1	0	1	
6		0	1	1	0	
7		0	1	1	1	
8		1	0	0	0	
9		1	0	0	1	
A		1	0	1	0	
B		1	0	1	1	
C		1	1	0	0	
D		1	1	0	1	
E		1	1	1	0	
F		1	1	1	1	

Tab. 1
Ausgangscode der Eingabetastatur

Eingangscodes					Anzeige (Symbol)
an	L ₇	L ₆	L ₅	L ₄	
bzw.	L ₃	L ₂	L ₁	L ₀	
oder	R ₇	R ₆	R ₅	R ₄	
bzw.	R ₃	R ₂	R ₁	R ₀	
	0	0	0	0	0
	0	0	0	1	1
	0	0	1	0	2
	0	0	1	1	3
	0	1	0	0	4
	0	1	0	1	5
	0	1	1	0	6
	0	1	1	1	7
	1	0	0	0	8
	1	0	0	1	9
	1	0	1	0	A
	1	0	1	1	b
	1	1	0	0	c
	1	1	0	1	d
	1	1	1	0	e
	1	1	1	1	f

Tab. 2
Hexadezimale Anzeige

2. Technische Daten

Betriebsspannung	+5 V ± 5%
Stromaufnahme	450 ... 600 mA
Ausgänge A ₇ ... A ₀ , C ₂	open collector low power TTL ohne Kollektorwiderstand
Anzeigen	6 x 7-Segment-LED mit verbundenen Katoden 4 x Typ FND 560 2 x TYP FND 357
Anzeige-Decoder	6 x Hexadezimal/7-Segment mit Stromquellen für verb. Katoden TTL Typ 9368
Tastatur-Encoder	1 x 4-bit-Dualcode mit Speicher CMOS Typ MM 74 C 922
Speicher	1 x 4fach-Auffangflipflops CMOS Typ 4042
Flipflops	1 x 2fach-JK-FF CMOS Typ 4027 1 x 2fach-D-FF CMOS Typ 4013
Gatter	4 x 4fach-NAND CMOS Typ 4011 3 x 4fach-NAND o.C. LS-TTL Typ 74 LS 03 2 x 4fach-AND o.C. LS-TTL Typ 74 LS 09

3. Bedienungsanleitung

Die Tastaturplatine wird auf die **rechte** Anschlußleiste des MP-Experimenters aufgesteckt, dabei faßt der obere bzw. untere Anschlußstift der Platine in den obersten (1) bzw. untersten (43) Federkontakt der Leiste.

Das Aufstecken sollte mit Sorgfalt ohne Gewalt geschehen, damit die Kontaktstifte nicht verbiegen!

Vor dem Anschalten des Experimenters an das Netz sind der Ausschalter auf **Aus** und alle Schalter des MP-Experimenters auf 0 zu stellen.

Da die Tastaturplatine nur in den Systemen 5, 6 und 7 sinnvoll einzusetzen ist, ist der SYSTEM-Schalter des Experimenters in die entsprechende Stellung zu schalten.

Nach dem Anschalten an das Netz ist als erstes die DEPOSIT-Taste der Platine einmal zu betätigen, so daß die Eingabeanzeige erlischt.

Danach sind alle A-Schalter (A_7 bis A_0) und der DEPOSIT-Schalter (C_2) des Experimenters in Stellung 1 zu bringen.

Damit ist die Tastatur für Eingaben betriebsbereit. Soll mit der Tastatur ein Programm in das RAM des Experimenters geladen werden, ist wie folgt zu verfahren:

1. Gewünschte Startadresse (RAM-relative Adresse, also $0\ 0_{16}$ bis $F\ F_{16}$) durch Betätigen der entsprechenden Tasten der Tastatur – **beginnend mit der werthöheren Stelle (MSD)** – eintasten (z.B. $4\ 0_{16}$ bei System 5). In der Eingabeanzeige leuchten die Symbole der gewählten Daten nacheinander auf.

2. Schalter C_0 (LOAD ADR) des Experimenters einmal betätigen ($0 \rightarrow 1 \rightarrow 0$). Damit wird der Befehlszähler mit der unter 1. gewählten Adresse geladen.

Die Eingabeanzeige **erlischt nicht**.

3. Programmdatei für die unter 1. gewählte Adresse – **beginnend mit der MSD-Stelle** – mit der Tastatur eintasten. Dabei wird die Eingabeanzeige überschrieben, d.h., sie zeigt die gewählten Daten.

4. DEPOSIT-Taste auf der Platine **einmal** betätigen. Damit werden die Daten von 3. in der Adresse von 1. abgespeichert. Die Eingabeanzeige erlischt.

5. Daten für die nächste Adresse wie bei 3. eintasten. In der Eingabeanzeige erscheint nach dem 1. Tastendruck die MSD, nach dem 2. Tastendruck die LSD.

6. DEPOSIT-Taste einmal betätigen.

7. Fortfahren wie ab 5.

Hat man sich auf der Tastatur vertippt, wird die DEPOSIT-Taste **nicht** betätigt, sondern man tastet neu, d.h. überschreibt, bis das richtige gewünschte Wort in der Eingabeanzeige steht.

Die beiden 2stelligen Anzeigen L_u und R_u ersetzen lediglich – parallelgeschaltet – die beiden LED-Reihen L_7 bis L_0 und R_7 bis R_0 , d.h., deren binäre Anzeige erscheint bei L_u und R_u in hexadezimaler Form. Somit zeigen L_u und R_u das an, was mit Hilfe des Display-Selektors für L_7 bis L_0 bzw. R_7 bis R_0 ausgewählt wurde.

Die Platine wird mit einer Drahtbrücke rechts neben den oberen 3 Anschlußstiften ausgeliefert. Dann bezieht sie ihren Strombedarf aus der 5-V-Stromversorgung des Experimenters, die damit voll ausgelastet ist. Will man das Prozessorsystem erweitern und die Erweiterungen von der vorhandenen Stromversorgung speisen, muß die Tastaturplatine aus einer fremden 5-V-Stromversorgung gespeist werden. Dazu ist dann die Drahtbrücke zu entfernen und die Fremdversorgung über die an der linken Schmalseite angebrachte Brücke (+5 V, \perp) einzuspeisen.

4. Stromlaufplan

Das nachfolgende Faltblatt (Bild 1) zeigt den vollständigen Stromlauf der Hexadezemaleingabe/Anzeige zum ITT MP-Experimenter.

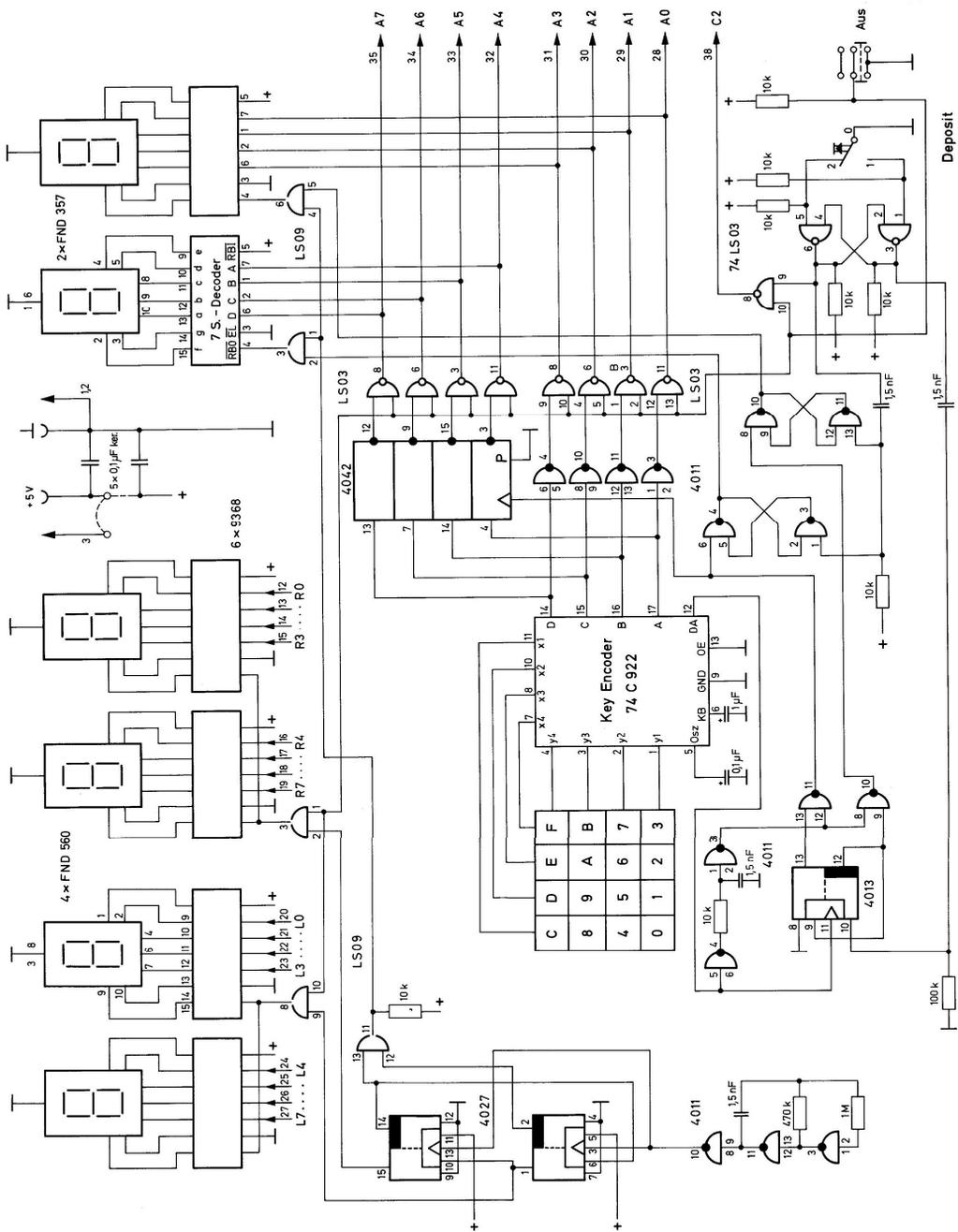


Bild 1
Stromlaufplan der Hexadezimal-eingabe-/Anzeige zum ITT MP-Experimentier

